

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

3 Haltungen nehmen die Anzeiger und für Anzeiger die Poststellen entgegen. — Erscheint wochentags. Fernsprech-Anschluss Nr. 53.

Anzeigenpreise: Die Lebenspostenzeitung für Anzeigen mit 100 und 200 Wörtern 20 Goldpfennige, sonst 10 Goldpfennige. 20 Wörtern 10 Goldpfennige, 10 Wörtern 5 Goldpfennige, sonstige 3 bis 5 Goldpfennige.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 243

Freitag, den 17. Oktober 1924

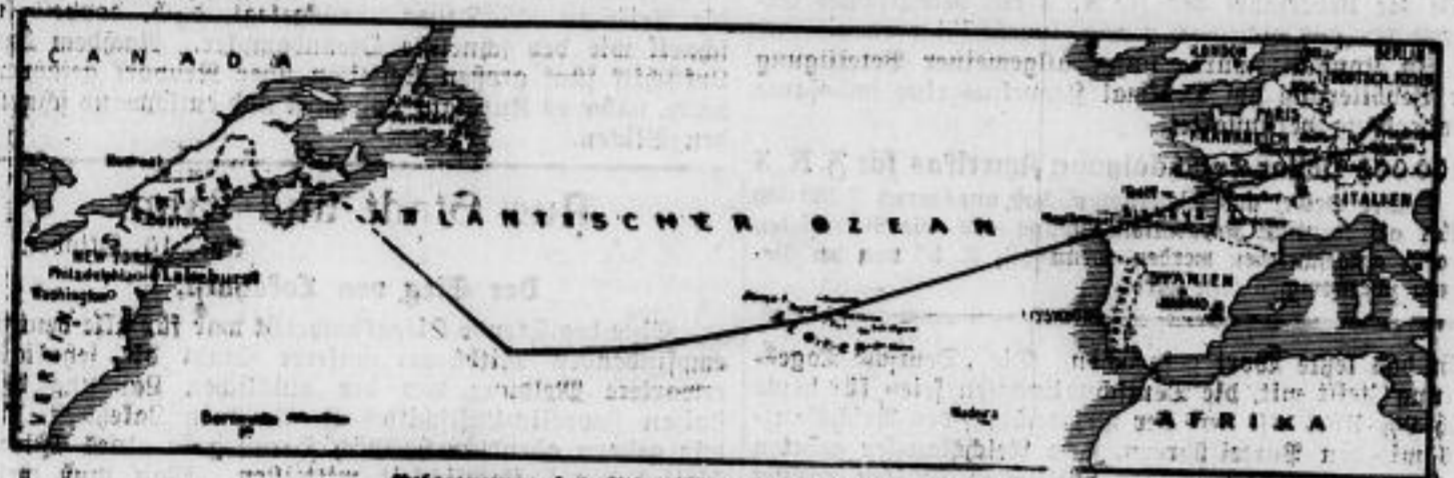
19. Jahrgang

Ein deutscher Ruhmestag.

Glückliche Landung des J. R. 3 in Lakehurst. — Präsident Coolidge rühmt deutsche Leistungsfähigkeit. Ungerhente Begeisterung in ganz Amerika.

Neuyork, 15. Oktober, nachmittags (Funkmeldung).

„J. R. 3“ ist über Lakehurst angekommen und hat um 9 Uhr 55 Minuten, das ist 3 Uhr 55 Minuten N. E. Z., dreihundert Meter vom Hangar entfernt Anker geworfen. Um 9 Uhr 58 Minuten stieg als Erster der Wachoffizier v. Schiller aus, dann folgte der Führer Dr. Edener mit der Mannschaft. — Der Enthusiasmus ist unbeschreiblich.



Überquerung des Atlantischen Ozeans durch J. R. 3.

So ist also das ferne Ziel erreicht. Am vierten Tag nach der Abfahrt vom Ausgangshafen, der zugleich die Stätte seiner Geburt war, ist das Luftschiff auf dem Flugplatz Lakehurst, südwestlich von Neuyork vor Anker gegangen. Mit verhaltenem Atem haben wir seinen Weg verfolgt, voll des Vertrauens auf glückliches Gelingen, aber nicht frei von Sorge, daß dennoch unerwartete und unberechenbare Schwierigkeiten sich entgegenstellen könnten. Denn schließlich war es nur Menschewert, das sich den Elementen anvertraute und wenn auch in das technische Werk der deutschen Ingenieure, in die Solidität aller verwendeten Materialien, Maschinen und Apparate und in die flugtechnische Erfahrung und Umsicht der deutschen Piloten alles Vertrauen setzte, so wäre es doch vermessen gewesen, die Möglichkeit eines Unfalls während der Fahrt von vornherein abzubreiten. Trotz der imposanten Ausmaße dieses jüngsten Zeppelins, dessen Bild sich unversehens jedem eingeprägt hat, der Zeuge seines großen europäischen Rundfluges hat sein dürfen, ist es doch schließlich nur ein kleiner Vogel, verglichen mit den ungeheuren Raumstrecken, die durchflogen sein wollten. Mit der Meldung über die glücklich vollzogene Landung sind nun alle Sorgen fortgeweht, und Be-

riedigung und Stolz über die Leistung dürfen das Herz jedes Deutschen erfüllen. Diese Leistung ist für ein fremdes Land und Volk vollbracht worden als erzwungene Folge des verlorenen Krieges. So viel konnte die uns früher feindliche Welt erzwingen. Daß die Leistung uns trotzdem schließlich zugute kommt, wird sie nicht verhindern können. Ja, indem sie uns eine so schwere Befähigung auferlegte, wie sie Bau und Ablösung des J. R. 3 darstellte, hat sie uns wider Willen den größten Dienst erwiesen, der uns überhaupt zu erwirken war. Denn eine wirksamere, nicht mit dem Tag verpuffende, sondern in die Zukunft schwebende Propaganda für deutschen Wert und deutschen Wirken war nicht auszubedenken. Nicht seine schlagendere Darlegung der Sinnlosigkeit von Vertragsbestimmungen, die dem wissenschaftlichen und technischen Fortschritt eines Volkes Fesseln anlegen wollen. Das Schiff ist drüben, die Nachricht von der glücklichen Ankunft ist bei uns, im Hieber erwartet von Millionen Menschen, nicht nur von denen, die ihre Angehörigen an Bord wußten. Wir entbieten unseren Gruß der glücklichen und erfolgreichen Mannschaft des Luftschiffes und allen jenen im stillen wirkenden Männern, die mit Arbeit des Kopfes oder der Hand das große Werk zustande gebracht haben.

„Neuyork, wir grüßen dich! Angesichts der Enthouerte dieser herrlichen Riesenstadt neigen wir dem Aug unseres Luftschiffes und grüßen das ganze amerikanische Volk mit aufrichtiger Freude. Wir hegen die zurechtliche Hoffnung, daß unsere Fahrt über den Ozean eine Epoche freundschaftlicher und fruchtbarer Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Völkern anbahnen wird. Eine Epoche gemeinsamer Weiterentwicklung des unsterblichen Werkes des Grafen Zeppelin, des Grobrets der Luft. In diesem Sinne wollen wir Hand in Hand an der Aufgabe arbeiten, durch Ueberbrückung von Zeit und Raum alle Nationen immer enger miteinander zu verbinden. Der Kommandant und die Mannschaft des J. R. 3 übermitteln der Bevölkerung von Neuyork und dem ganzen amerikanischen Volke ihre besten Wünsche und Grüße.“

Glücklich am Ziel.

Lakehurst, 15. Oktober, 4 Uhr nachm. U.S.Z. Der Anblick des „J. R. 3“ ist sehr gut gefallen. Als die zunächst angebotenen Nachmittagsstunden die Luftschiffe hatten, wurden die Maschinen abgestellt und 10 Minuten nach der Landung war das Luftschiff in der Halle angekommen. Die Landung sah sehr frisch aus, war in sauberer Uniform und ohne einen Fettklecks, das Schiff zu verlassen. Die Zuschauer waren in großer Begeisterung, jedoch die Kapitäne des Luftschiffes, die nicht waren, um Ruhe zu bitten. Die Führer Dr. Edener und Kapitän Klein wurden von zahlreichen Personen begrüßt. Dr. Edener hat vom Präsidenten Coolidge eine Ehrenurkunde erhalten.

Die hier zur Ordnung aufgestellten Marineoldaten und Matrosen wurden in von der Bevölkerung mitgerufen, daß sie sich ihre Disziplin vertragen und mit wildem Geschrei in den Begeisterungshel einstimmen.

Neuyork, 15. Oktober. Um 9.55 Uhr amerikanischer Zeit, d. i. 3.55 Uhr mitteleuropäischer Zeit, war der „J. R. 3“ sicher in seiner Halle verankert.

Neuyork, 15. Oktober. Als Dr. Edener unter dem Jubel der Anwesenden in Lakehurst aus der Kabine des „J. R. 3“ ausstieg, erklärte er: Ein neuer Weltrekord von 5000 Meilen eines ununterbrochenen Fluges! Der erste Teil unserer Reise war schön, der letztere Teil vollzog sich bei schwerem Wetter. Von Dienstag 5 Uhr bis heute 5 Uhr kämpften wir gegen das Wetter mit einer Schnelligkeit von 55 bis 60 Meilen in der Stunde. Wir änderten den Kurs von der direkten Linie ab, als wir auf der Fahrt von den Azoren nach Lakehurst waren, weil wir fanden, daß wir in sich erhebendem Südwestwinde und in ein kleines Tiefdruckgebiet steuerten. Am Montagabend machten wir 45 Meilen in der Stunde. Wir steuerten nach Neuschottland in südöstlichem Winde und kamen dann in schneller Fahrt längs der Küste südwärts, wobei wir zwischen dem Kreuzer „Milwaukee“ und „Detroit“ hindurchfuhren, ohne einen zu sehen. Ein günstiger Wind trieb uns nach Lakehurst, nachdem wir Boston und Neuyork mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 90 Meilen passiert hatten. So meine Herren, sind wir jetzt hier!

Coolidge gratuliert.

Washington, 15. Okt. Präsident Coolidge sandte folgende Botschaft: Ich gratuliere Ihnen zu der erfolgreichen Vollbringung Ihrer transatlantischen Fahrt. Diese wundervolle Begebenheit demonstriert mehr als je zuvor der Flug leichter Luftschiffe die Möglichkeit, auf so weiter Fahrt Personen und Lasten zu befördern und zeigt die Leistungsfähigkeit deutscher Ingenieure, die ein so wundervolles Luftschiff erbaut, und das sie sicher und ohne jeden Zwischenfall zu uns gefahren haben. Dies ist eine Begebenheit von Weltinteresse, und für mich persönlich und für das amerikanische Volk ist es außerordentlich befriedigend, daß die friedlichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland wiederhergestellt worden sind, wie auch, daß dieses große Luftschiff die erste direkte Fahrt zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten eingeweiht hat. Ich hoffe, daß die Anerkennung der Vereinigten Staaten für die erfreuliche und bemerkenswerte Tat, die Sie durch das Verfahren dieses Luftschiffes geleistet haben, für Sie eine Befriedigung und ein Stolz in Ihrem Leben bedeutet.

Die Meldung von der Ankunft des Zeppelin in Lakehurst wurde innerhalb sechs Minuten an das Berliner Büro „United Press“, was wohl einen Schnelltelegraphen in der Übermittlung von Nachrichten zwischen Amerika und Berlin darstellen dürfte.

Die letzten Stunden der Fahrt.

Grüße an Boston.

Boston, 15. Oktober. 10.30 Uhr vormittags (Berliner Zeit). Schon geraume Zeit vor Sichtung des „J. R. 3“ war in der Stille der Nacht das Knattern seiner Motoren zu hören. Kurz darauf ergoß sich der Lichtkegel des vorderen Scheinwerfers des „J. R. 3“ über das Weichbild der Stadt. Wenige Minuten später überflog das Luftschiff das Staatskapitol (Parlamentsgebäude) und erst als der Lichtkegel in die Höhe stieg, erblühte die geliebte Zuschauermenge plötzlich den „J. R. 3“. Er war in dem hellen Mondschein vollkommen deutlich zu sehen. In dem Augenblick seiner Ankunft über Boston hunkte er folgenden kurzen Gruß an den Bürgermeister der Stadt: „Grüße! Bedauern, nicht bei Tageslicht gekommen zu sein!“

Die Schleisefahrt über Neuyork.

Neuyork, 15. Oktober. „J. R. 3“ hat um 1.29 Uhr, mitteleuropäischer Zeit, Neuyork erreicht.

Neuyork, 15. Oktober. Der „J. R. 3“ tritt in diesem Augenblick (es ist 7 Uhr 50 Neuyorker Zeit gleich 1.50 mitteleuropäischer Zeit) über der Stadt und wird von dem Jubel der Bevölkerung und von unbeschreiblichem Tumult von Straßen und Pfeifen begleitet. Der Himmel ist voll von Flugzeugen, die von der Kreise sowie von der Armee und Marine zur Begleitung des Luftschiffes ausgesandt wurden. „J. R. 3“ erschien über Neuyork punkt 7 Uhr 45 Neuyorker Zeit.

Neuyork, 15. Oktober. Die erste Ueberfliegung Neuyorks durch das von Nordosten kommende Luftschiff wurde von der Riesenstadt in wachem Tumult aufgenommen. Sämtliche Straßen der Fronten heulten auf, die Glocken erklangen, alles überdröhnte der Salut, den die Küstenbatterien zur Be-

grüßung des Zeppelins schossen. Man hat chronometrisch festgestellt, daß 79 Stunden und 23 Minuten nach dem Start des „J. R. 3“ in Friedrichshafen der Stand über der Neuyorker Freiheitsstatue erreicht war. Auf dem Flugplatz Lakehurst war alles zur Landung vorbereitet, aber das Luftschiff beschwärmte es, jetzt schon in der Halle Zuflucht zu suchen und nahm seinen Weg weiter.

Um acht Uhr morgens war der Zeppelin im Weichbild Neuyorks erschienen. Er fuhr langsam über Long Island, nahm dann seinen Weg über Brooklyn, die Freiheitsstatue, die Halbinsel Manhattan, dann wendete er den Kurs, machte vier Schleifen, wobei er auf eine Tiefe von 300 Meter herabging. Von der Spitze des Woolworth-Gebäudes glaubte man, das Schiff mit den Händen greifen zu können. Die Neuyorker waren ganz außer sich geraten. Alle Menschen auf den Straßen schrien wild durcheinander und warfen die Hüte in die Höhe.

Nach Vollendung der Schleisefahrt über Neuyork nahm das Luftschiff den Kurs südwestlich. Das schöne Wetter ermöglichte es, den Flug noch weit hin zu verfolgen. Die Motoren schienen vorzüglich zu funktionieren. Man vernahm das Geräusch mit vollkommener Gleichmäßigkeit.

Nach der 5. Runde steuerte Kommandant Edener in gerader Linie auf Lakehurst zu. Das große Schiff verschwand schnell in Morgenröte und kam um 9.30 Uhr in Lakehurst an.

Dr. Edeners Gruß an Neuyork.

Während J. R. 3 über Neuyork kreiste, wurde ein Fallschirm mit einer Botschaft Dr. Edeners an die Bevölkerung Neuyorks und an das amerikanische Volk abgeworfen, die noch in den Nachrichtenblättern veröffentlicht wurde. Darin heißt es: